

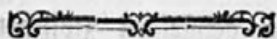
W o c h e n t l i c h e s

R u n d s c h a f t s b l a t t

des

Herzogthum Krain.

Auf das 1775^{te} Jahr.



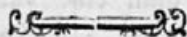
Zweytes Stück.

den 14^{ten} Jenner.

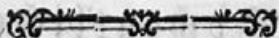


In Wirthschaftssachen.

Fortsetzung von der Anwendung des
Kazienlaubs zur Fütterung des Viehes.



Dieser Baum, wie bereits gemeldet
worden, liebt schlechten Boden, er
läßt sich also mit größten Nutzen dort, wo
es wenige, oder gar keine Wiesen giebt an-
bauen. Man kann ihn auf den Wegen, und



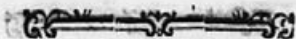
Strassen in den Gassen der Dörfer, neben den Häusern, auf dürren Hügeln, und Ebenen, und überhaupt an jedem Orte, welches sonst zu nichts weiter brauchbar ist, einzupflanzen. Er könnte zwar auch auf trächtigem Grunde angeleget werden, aber dieses wollten wir nicht anrathen; sollten auch beym Anbaue die gehörigen zwischenräume gelassen werden, weil seine Wurzeln so, wie jene des Ulmes und der Esche zu tief schlagen, und sich zu weit verbreiten.

Diese Einpflanzung der Akazie kann entweder durch den Saamen, oder durch Setzlinge geschehen; der ersten Art zu Folge muß man den Saamen, in einen Garten, oder sonst wo, da man eine derley Pflanzschule anlegen will, unter die Erde bringen, aber dazu ein trocknes Erdreich aussehen, welches nur selten mit Wasser darf besprenget werden. Will man das Aufkeimen des Saamens beschleunigen, so erweiche man ihn durch etliche Tage im Wasser. In einem
 Jah:

Jahre wird man einen Sprossen von 4. oder 5. Schuben in der Höhe, und einem Zolle in der Breite überkommen, woraus sich der leichte Wuchs dieses Baumes abnehmen läßt.

Nach der zweyten Art werden die Sprossen, welche von der Wurzel einer alten Akazie entspringen, abgeschnitten, und in die Pflanzschule übertragen, oder wenn man einen solchen Baum übersezet, so läßt man einige von seinem Hauptwurzeln in der Erde zurück, welche sich also gleich wieder von selbst nachpflanzen. Als Herr Bohadsch eine vierjährige Akazie versetzte, erhielt er von den zurückgebliebenen Wurzeln 37. Setzlinge, hätte er sie nicht versetzt, würden auf das höchste 3. oder 4. Setzlinge hervorgekommen seyn. Man kann auch die Setzlinge samt den Wurzeln übersezen.

Um die Blätter dieses Baumes, welcher sehr stachlicht, und schwachästig ist, desto leichter abzulesen, kann man sich eines Holzes in der Form eines Halbmondes, oder eines



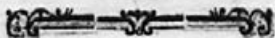
Kreuzes, oder auch einer hölzernen Scheere bedienen.

Eines müssen wir noch anmerken; man lasse sich dadurch nicht irre machen, daß viele die Rinde der Akazie den Pferden für Schädlich halten, welche dieselbe ungemein gerne fressen; denn hier ist nicht von der Rinde, sondern von den Blättern der Akazie die Rede.

Schreiben eines Mitgliedes an die hiesige
Kais. Kön. Agrikulturs-Gesellschaft.

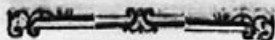
Hochlöbliche Gesellschaft!

Der Vorschlag von der Anwendung des Akazienlaubes zu Fütterung des Viehes erinnert mich an das Eschenlaub, welches auf eine gleiche Weise sehr vortheilhaft kann genuset werden. Es ist dieses zwar in Oesterreich, Steyermarkt, Kärnthen, und Tyrol, was gewöhnliches aber in unserem Lande nicht sehr bekannt, noch gebräuchlich,



darum mag hier nicht überflüssig seyn, was ich hievon melde.

Die Esche wächst zwar bey uns so häufig, als anderswo, dennoch ist sie nicht selten in ober- und mittel Krain anzutreffen und könnte gar leicht weit mehr vervielfältiget werden, welches sie auch in Betrachtung noch so vieler anderer wichtiger Vortheile, die hier anzuführen der Ort nicht ist, sehr wohlverdiente. In Obersteyermarkt werden die Nester erwachsener Eschen, im Abstände ungefehr eines Schubes von dem Stamme samt dem Gipfel beschnitten, worauf das Laub dicht hervordringt, daß man, wenn es reif ist, mit einem Stäbchen abschlägt und zur Fütterung nach Hause bringt. Da es sich bald wieder nachsetzet, so kann diese Laubärndte den Sommer hindurch zu 4. bis 6mal eingebracht werden. In Kärnthen und Tyrol werden die unbeschnittenen Nester abgeblättert. In diesem Falle dauert der Baum zwar länger, aber er giebt auch we-



niger Laubfutter, welches in einem Sommer zwey höchstens drey mal eingesammelt wird. In Istrien, wie ich vernehme, wird das Eschenlaub gedörret, und im Winter den Schaafen zur Speise gegeben. Wie erspriesslich wären dergleichen Industrien nicht auch unserm Lande? Wenn man nur einmal Hand anlegen wölte, und nicht immer von der Unmöglichkeit einer Verbesserung hartnäckig träumte, so würde dem obwaltenden Futtermangel, über welchen man immer so ängstlich klaget, entweder auf die eine, oder die andere Art gar bald nachdrücklich gesteuert werden. In dieser Absicht wenigstens nahm ich mir die Freyheit einer hochlöbl. Agrikultur-Gesellschaft gegenwärtig kurzen Bericht einzusenden, der ich verharre

Einer hochlöbl. Agrikultur-Gesellschaft

Ergebnester zc.

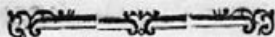
De



Ökonomische Nachricht.

Bern den 11. Christmonat 1774.

Es hat sich hier allererst eine Gesellschaft junger Geistlicher versammelt, in der Absicht, sich nicht nur in den ihrem Stande eignen Kenntnissen vollkommen zu machen, sondern auch die Begriffe der Landwirthschaftskunde zu erlernen, um auch durch selbe der menschlichen Gesellschaft nützlich zu seyn. Diese ist vielleicht die erste Pflanzschule der Landprieester, die jemahl in Europa ist errichtet worden. Sie verdient den Schutz der Regierung, und die Wohlgenogenheit des gemeinen Wesens, um ihre Errichtung zu befördern. Man bildete zwar auch sonst Hirten; aber solche, die zugleich einige Wissenschaft vom Ackerbaue besaßen, bildete man nicht; und diese wären Bürger, die dem gemeinen Wesen am meisten nützen könnten. Der Stoff ist neu, schön, und sehr wichtig. Es sey nun, wie es immer wolle, das ge-



gebene Beispiel ist gut, und verdienet Nachahmung.

Umsiedlungs Patent.

Für die auswärtigen protestantischen Handelsleute, Künstler, Fabrikanten, Professionisten, und Handwerker.

Wir Maria Theresia ꝛc.

Entbieten allen, und jeden ꝛc. Wir haben vermittlest eines untern heutigen Datums erlassenen Patents Unsere höchste Willensmeinung zu erkennen gegeben, nach welcher wir Uns gnädigst entschlossen haben zu Wiedererhebung der in diesen Landen durch die vergangenen Unruhen so sehr verfallenen Handlung, und Industrie allen auswärtigen, desgleichen den in unsern übrigen Erblanden zwar wohnhaften, aber noch nicht wirklich ansässigen römisch-katholischen, oder griechisch-unierten katholischen Handelsleuten, Künstler

Künstlern, Fabrikanten, Professionisten, und Handwerkern, welche in diesen Unseren Königreichen Galizien, und Lodomerien, an welchen Orten sie immer wollen, sich niederzulassen, und ansäßig zu machen gedensken, nebst der unentgeltlichen Verleihung des Bürger- und Meisterrechts eine 6jährige vollkommene Befreyung von allen Personal- Steuern, und Abgaben einzugestehen.

Da Wir nun aus den nämlichen Bewegungsgründen, welche diese Unsere höchste Entschließung veranlaßt haben, ferner gnädigst geneigt sind, diese nämlichen Freyheiten, und Begünstigungen gleichfalls den auswärtigen protestantischen, oder disidentischen Handelsleuten, Künstlern, Fabrikanten, Professionisten, und Handwerkern in gewissen benannten Städten dieser Unserer Königreiche angedeyhen zu lassen, so haben Wir nachfolgende 4 Städte, als Lemberg, Jaroslau, Zamose, Malesczicky gnädigst be-



stimmt, um in solchen gedachten protestantischen Handelsleuten, und so fort die freye Ansiedlung, und Ansäßigmachung dergestalt zu gestatten, daß Wir dieselben in ersagten 4 Städten, in Unsern landesfürst. Schuß, mit Ertheilung der Possessions, und Burgerrechts Fähigkeit an, und aufzunehmen hiezumit gnädigst versprechen.

Wir setzen, und wollen demnach, daß alle erstgedachte auswärtige protestantische, oder disidentische Handelsleute, Künstler, Fabrikanten, Professionisten, Handwerker, welche sich in den vorbenannten 4 Städten niederzulassen, und ansäßig zu machen gedenken, nach geschehener geziemender Anmeldung bey Unserem kais. kön. Landes-Gubernio, oder dem betreffenden Kreisamte willig aufgenommen werden, ihnen nebst unentgeltlicher Ertheilung des Burger- und Meisterrechts, und 6jähriger vollkommener Befreyung von allen Personal-Steuern, und

Abgaben die Possessions-Fähigkeit dergestalt, daß sie in obbenannten Städten, Häuser, samt den dazu gehörigen Lustgärten, Fabriken, Gebäude, Handlungsgewölber, Magazinn, und dergleichen ankaufen, oder bauen, und eigenthümlich besitzen mögen, eingestanden, zugleich aber auch verwilliget seyn solle, ihren Gottesdienst allda in den in ihren Häusern zu gestattenden Privat-Oratorien frey, und ungekränkt auszuüben.

Dieses ist Unser gnädigster Wille; und Meinung. Gegeben zc.

Durchreisende Ansehnliche Personen.

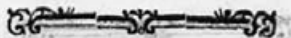
Den 3ten Jenner.

Ein russischer Kavalier, Herr Graf Gouvischki, mittels 5. Postpferd nach Deutschland.

Den 4ten Jenner.

Herr Marchese Spinola, aus Italien nach Wien, mit 10. Pferd.

Den



Den 7ten Jenner.

Herr Graf Esterhazi, der wohlehrwürd.
 P. Pauliner Provincial aus Istrien nach
 Grätz, mit 4. Pferd.

Den 8ten Jenner.

Herr Generalfeldzeugmeister Graf Pe-
 legrini, von Wien nach Italien mit 4. Pferd.

Den 10ten Jenner.

Herr Graf von Torres, nach Krainburg.
 Herr Generalmajor Knösonitsch, aus
 Kroaten nach Wien.

Den 14ten Jenner.

Herr Hauptmann Rajanovitsch, aus
 Kroaten nach Wien.

Standes = Erhöhungen.

Höchsten Hof = Decret gemäß dd. 28sten
 præf. 18ten Septemb. 1774. sind die zwey
 Gebrüdern Joseph Nepomuk, und Joseph
 Karl Edle von Fuchs, gesammten Erblanden
 Rittern, und ob der Enserischen Landes
 Mit-



Mitglieder in Anbetracht derer bey dem
 allerdurchlauchtigsten Erzhaufe Oesterreich
 sich erworbenen Verdiensten in des heil. röm.
 Reichs Freyherrn - Stand erhoben worden.

Marktpreise.

Samstag den 7ten Jenner 1775.

Ein Mernick, oder 1 halben Meßen

Waizen p Tw. ƒ 126 ƒ 128 ƒ 130

Schorsizen p p p ƒ 99 ƒ 102 ƒ 105

Rothen p p p ƒ 82 ƒ 85 ƒ 89

Hirsch p p p ƒ ƒ ƒ

Gersten p p p ƒ ƒ ƒ

Weißgemischt p p p ƒ ƒ ƒ

Schwarzgemischt p p p ƒ 67 ƒ 68 ƒ 71

Haiden p p p ƒ 65 ƒ 67 ƒ 68

Haber ein Star p p p ƒ 177 ƒ 181 ƒ 183

Verzeichniß der hier in Laybach in, und
vor der Stadt Verstorbenen.

Den 5ten Jenner 1775. in der Stadt
Niemand.

Vor der Stadt.

Dem Hafner, Tagelöhner seine Tochter Ma-
ria auf der St. Petersvorstadt in Blasi-
schen Hause N. 33. alt 1. Tag.

Dem Kramer Maurer, seine Tochter Ger-
trud, an der untern Polana in Steinhof-
fischen Hause N. 50. alt 2. Jahr.

Den 6ten in der Stadt. Niemand.

Vor der Stadt.

Dem Kostauscher Supantschitsch, seine Toch-
ter Maria, in der Rothgasse im Gobati-
schen Hause N. 110. alt 3. Monat.

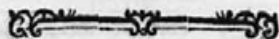
Den 7ten Jenner. Niemand.

Den 8ten Jenner in der Stadt.

Dem Kraditschnig Dom-Mesner, seine Toch-
ter Lucia, in Alumnat, alt 13. Monat.

Vor der Stadt. Niemand.

Den



Den 9ten in der Stadt.

Anton Schlebzig, burgerl. Niemermeister,
auf dem Stadtthor N. 220. alt 63. Jahr.

Dem Daniel Laß, burgerl. Tischler, sein
Mägdlein Nothgetauft, auf dem Schabel
in der gewesten Cassern N. 14.

Vor der Stadt.

Georg Boterschen, ein Zimmermann an ei-
nem unglücklichen Fall, auf der Polana in
Wolkenspergischen Hause N. 53. alt 25. J.

Den 10ten in der Stadt.

Niemand.

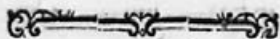
Vor der Stadt.

Maria Kauschitschin, ein Schneider Weib,
in Krakau, in eigenen Hause N. 3. alt
32. Jahr.

Maria N. eine Betlerin Wittib, in Tyrnau
in Bürzischen Hause N. 28. alt 40. Jahr.

Martin Skander, eines Tagelöhners Sohn,
vor dem Karlstädterthor in Zoisischen
Hause N. 11. alt 4. Wochen.

Den



Den 11ten in der Stadt.

Dem Coran, gewesten Stadtwachter, sein Sohn Franz, in der Spitalgasse in Zebulischen Hause N. 264. alt 7 Jahr.

Vor der Stadt.

Helena Schwarzin, Gartnerwittib in Auserpergischen Garten N. 31. alt 50. Jahr.
Lorenz Hofenegg, burgerl. Schneider, nächst denen P. Discalceaten in eigenen Hause N. 18. alt 65. Jahr.

Den 12ten in der Stadt.

Francisca Lassin, burgerl. Tischler Frau, in der gewesten Caserne N. 14. alt 35. Jahr.
Maria Agnes Marotin, in der Franciscanergasse in Christanschen Hause N. 212. alt 60. Jahr.

Vor der Stadt. Niemand.

Den 13ten in der Stadt.

Dem Hager, Brandweinbrenner, sein Sohn Georg, in der Krengasse in eigenen Hause N. 27. alt 15. Jahr.

